

Modulhandbuch
P02026

MASTER
HAUPT-, REAL-, SEKUNDAR-, GESAMTSCHULE
/// Studienorganisation



Inhalt

Einführung und allgemeine Infos zu den Master-Lehramtsteilstudiengängen	4–8
Studienanteile und LP-Verteilung HRSGe	10
Studienplan HRSGe	11
Kompetenzfelder HRSGe	12
Modul: Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung HRSGe	14–16
Modul: Kunstdidaktik– Vertiefung HRSGe	17–19
Modul: Ästhetische Bildung	20–21
Modul: Masterarbeit – Künstlerisches Studium	22–23
Modul: Masterarbeit – Kunstwissenschaft	<i>wird nach Senatsbeschluss (11/2026) ergänzt</i>
Modul: Masterarbeit – Kunstdidaktik	<i>wird nach Senatsbeschluss (11/2026) ergänzt</i>

Die Kunstakademie Münster – Hochschule für Bildende Künste – Kurzprofil

Sie haben sich für ein Lehramtsstudium an der Kunstakademie Münster entschieden. Das Studium an einer Kunsthochschule unterscheidet sich in Vielem grundlegend von dem an einer Universität. Die vorliegenden Informationen bieten Ihnen eine allgemeine Einführung sowie Hinweise zum Aufbau des Lehramtsstudiums des Faches Kunst und dem Umgang mit Studienplan und Modulhandbüchern. Neben ausführlichen Informationen auf unserer Website stehen Ihnen darüber hinaus die Fachstudienberatung und der Studierendenservice der Kunstakademie Münster beratend zur Seite (siehe Kontakt und Beratung S. 8) sowie die Modulbeauftragten.

Die Kunstakademie Münster versteht sich als Ort, an dem künstlerische Entwicklungen und Prozesse initiiert und gefördert werden. Im Zentrum des Studiums aller Studiengänge steht die individuelle künstlerische Entwicklung. Dies geschieht auf Grundlage eines demokratischen Selbstverständnisses der Freiheit von Kunst und Wissenschaft. Praktische, theoretische und kulturelle Vielfalt, (inter-)nationale Kooperationen sowie eine inter- und transdisziplinäre Lehre stehen dabei besonders im Fokus.

Die Kunstakademie Münster ist die kleinste staatliche Hochschule in NRW und eine von drei Kunsthochschulen des Landes. An der Kunstakademie Münster sind aktuell ca. 360 Studierende eingeschrieben, die sich in etwa zu gleichen Teilen auf den Studiengang Freie Kunst einerseits und die Lehramtsstudiengänge andererseits verteilen. Die Hochschule bietet ihren Studierenden ein praxisbezogenes ausgerichtetes Studium, ein umfangreiches und sich ständig dynamisch entwickelndes Lehrangebot, ausgezeichnete Arbeitsbedingungen insbesondere in Ateliers und Werkstätten sowie eine außergewöhnlich intensive individuelle Betreuung.

Mit dem Standort Münster befindet sich die Kunstakademie in einer studentisch geprägten Stadt mit breitem Kulturangebot, die mit den Skulptur-Projekten, dem LWL-Landesmuseum für Kunst und Kultur, dem Westfälischen Kunstverein und der Kunsthalle Münster seit Langem eng mit der zeitgenössischen Kunst verbunden ist.

Allgemeiner Aufbau des Studiums für alle Studiengänge

Die Orientierung am individuellen künstlerischen Arbeitsprozess macht die Besonderheit einer Kunsthochschule aus. Die Praxis der Kunst bestimmt sowohl die institutionelle Organisation der Hochschule als auch die Atmosphäre des gemeinsamen Akademielebens. Ateliergemeinschaften von ca. 15 bis 35 Studierenden aller Studiengänge und Studiensemester, die von international bekannten Künstler*innen geleitet werden, bilden die künstlerischen Klassen, in denen das künstlerische Studium im Master fortgesetzt wird.

Ziel des künstlerischen Studiums im Master ist die Weiterentwicklung eines eigenständigen künstlerischen Werkprozesses als Vorbereitung auf künstlerische oder kunstbezogene Berufe sowie die Ausbildung einer künstlerischen Persönlichkeit. Der Begriff der künstlerischen Persönlichkeit bringt zum Ausdruck, dass die Entwicklung einer eigenständigen künstlerischen Arbeit, Position und Haltung als Prozess verstanden wird, der die ganze Person beansprucht und sich als komplexer dynamischer Bildungszusammenhang künstlerischen Wahrnehmens, Denkens und Handelns darstellt.

Dem Studiengang bzw. den individuellen Entwicklungszielen der Studierenden entsprechend wird das künstlerische Atelierstudium ergänzt durch die Arbeit in den künstlerisch-technischen Werkstätten, den Studien der kunstbezogenen Wissenschaften in den Bereichen Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik sowie schulische und gegebenenfalls außerschulische Praxisphasen.

Lehramtsstudiengänge

Innovative Lehramtsausbildung auf der Höhe der Zeit wird von der Kunstakademie Münster als Teil ihrer gesamtgesellschaftlichen und kulturellen Verantwortung sowie als eine ihrer genuinen Aufgaben betrachtet. Das Studium hat zum Ziel, Studierende zu einem persönlichen künstlerischen Schaffen zu führen, ihnen ein adäquates Verständnis von Kunst und ihrer Geschichte zu vermitteln und sie zu eigenständigem kunstpädagogischen Denken und Handeln zu befähigen, damit sie das Fach Kunst selbstständig unterrichten und den damit verbundenen künstlerischen Anforderungen entsprechen können.

Mit Erfolg hat sich die Kunstakademie im Rahmen der Einführung des Bachelor-Master-Modells für alle Lehramtsstudiengänge in NRW für eine Bewahrung der künstlerischen Studienanteile auch für ihre Lehramtsstudierenden eingesetzt. Die gemeinsame Arbeit der Studierenden der verschiedenen Lehramter und der Freien Kunst in den künstlerischen Klassen und ihr diskursiver Austausch sorgen für ein hohes Niveau des dort stattfindenden Studiums. Die künstlerische Erfahrung stellt aus der Sicht einer Kunsthochschule ein unverzichtbares Fundament und Potenzial für eine spätere künstlerische oder kunstbezogene Tätigkeit dar. Sie ist insbesondere essentiell für die Bildungsverantwortung von Kunstlehrer*innen an allgemeinbildenden Schulen.

Kooperation von Kunstakademie und Universität in der Lehramtsausbildung

In der Lehrkräftebildung arbeitet die Kunstakademie seit Jahrzehnten mit der Universität Münster zusammen. An der Kunstakademie, an der Sie als Ersthörer*in eingeschrieben sind, wird das Fach Kunst studiert. Alle anderen Studienanteile, wie das weitere Unterrichtsfach (bzw. die Lernbereiche) und die Bildungswissenschaften werden an der Universität absolviert. Die konkreten Leistungspunkt-(LP)-Verteilungen für die einzelnen schulformbezogenen Studiengänge und die an Kunstakademie und Universität jeweils zu absolvierenden Studienanteile sind zu Beginn des Modulhandbuches im Detail ersichtlich (siehe Übersicht S. 10).

Das Praxissemester

Das Praxissemester im Master of Education (MEd) ist ein von der Universität verantworteter Studienanteil, zu dem die Kunstakademie die Vorbereitung und Begleitung im Fach Kunst beisteuert. Es wird organisatorisch vom Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) der Universität Münster durchgeführt und kann mit Kooperationsschulen der Kunstakademie realisiert werden. Der Beginn des schulpraktischen Teils liegt für Studierende mit dem Fach Kunst immer im Februar des jeweils nächstfolgenden Jahres.

Bitte berücksichtigen Sie bei der Planung Ihres Masterstudiums bereits den seit 2026 geltenden jährlichen Turnus des Praxissemesters für alle Lehramtsstudiengänge.

Die Zuweisung zum jeweils nächstmöglichen Praxissemesterdurchgang ist im Zusammenhang mit Ihrer Mastereinschreibung geregelt. Informieren Sie sich insbesondere bei einem Hochschulwechsel frühzeitig über die notwendigen organisatorischen Schritte und Fristen, die am Anfang ihres Masterstudiums in Bezug auf das Praxissemester für Sie anstehen.

Bewerbung, Zulassung und Einschreibung

Bitte informieren Sie sich auf der Website der Akademie über Bewerbung und Einschreibung in die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge insbesondere bei einem Hochschulwechsel. Bewerber*innen bzw. Studierende, die an der Kunstakademie Münster einen Studienplatz bekommen haben, genießen bei ihrer Zulassung an der Universität zum Masterstudium eine

Bonusregelung. Vor Anwendung eines gegebenenfalls vorhandenen NC wird ein Faktor von 0,8 auf ihre Bachelorabschlussnote angewendet.

Der LP (Leistungspunkt)-Umfang der im jeweiligen Semester zu besuchenden Veranstaltungen für die jeweiligen Studienbereiche kann an der Universität relativ strikt vorgeschrieben sein (siehe Informationsmaterial der Uni). Dies gilt insbesondere für Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters und diesbezüglich daher auch für das Fach Kunst. Die Studienpläne der Kunstakademie sind grundsätzlich aber als Orientierungshilfe für eine flexiblere Gestaltung Ihres Studiums gedacht. Bitte achten Sie aber darauf, dass die variablen und selbstorganisierten künstlerischen Anteile des Studiums dadurch nicht aus dem Blick geraten.

Studiengangsaufbau und Studienbereiche im Fach Kunst

Das Lehramtsstudium an der Kunstakademie ist, unabhängig von der Schulform, in drei Studienbereiche oder sogenannte Kompetenzfelder gegliedert, in denen die Module lokalisiert sind. Je nach Schulform haben sie einen unterschiedlichen Umfang, können unterschiedlich gewichtet oder auch kombiniert sein:

- das künstlerische Atelierstudium,
- das kunstwissenschaftliche Studium und
- das kunstdidaktische Studium.

Außerdem ist das lehramtsbezogene konsekutive Gesamtstudium aus Bachelor und Master zeitlich übergreifend in drei aufeinander aufbauende Abschnitte unterteilt. Die Orientierungs- und Entwicklungsphase bilden das Bachelor-Studium, die Vertiefungsphase das Master-Studium.

Die Gesamtheit von Atelierstudium, kunsthistorisch-wissenschaftlichen und kunstdidaktischen Studienanteilen sowie schulischen und außerschulischen Praxisphasen gewährleisten die Möglichkeit zu künstlerisch und wissenschaftlich fundiertem pädagogisch-didaktischen Handeln sowie zu einer ästhetisch-künstlerischen Bildungsverantwortung im späteren Berufsfeld.

Lehrangebot und Einrichtungen

Das künstlerische Studium findet in einer der 13, von international renommierten Künstler*innen geleiteten Klassen mit den folgenden Schwerpunkten statt:

- Malerei
- Bildhauerei / Installation
- Bildhauerei / Kunst im öffentlichen Raum
- Film und Video
- Fotografie
- Performance
- und Kooperative Strategien.

Die künstlerisch-technische Lehre wird von hochqualifizierten und engagierten Werkstattleiter*innen geleistet. Dies geschieht in exzellent ausgestatteten Werkstätten für

- Maltechnik
- Druckgrafik
- Sieb- und Digitaldruck
- Bildhauerische Techniken – Holz
- Bildhauerische Techniken – Kunststoff / Formenbau
- Bildhauerische Techniken – Metall
- Bildhauerische Techniken – Keramik / Formenbau
- Film / Video / Neue Medien
- Fotografie
- Digitale Kunst

Die Kunstakademie verfügt über vier wissenschaftliche Professuren in den Bereichen:

- Kunstgeschichte
- Kunst und Öffentlichkeit,
- Ästhetik und Kunstwissenschaft
- Kunstdidaktik und Ästhetische Bildung

Das Lehrangebot wird durch wissenschaftliche Mitarbeitende, Honorarprofessuren, wechselnde Gastprofessuren sowie diverse Lehraufträge bereichert und folgt dabei thematisch sowohl aktuellen Entwicklungen in der Kunst, als auch den Bedarfen der Studierenden.

Die Bibliothek wird gemeinsam mit den Fachbereichen Architektur und Design der Fachhochschule Münster betrieben. Sammlungsschwerpunkte von Seiten der Kunstakademie sind die Kunst der Gegenwart und ein in den letzten Jahren stark ausgebauter Bestand im Bereich Kunstpädagogik / Kunstdidaktik / Ästhetische Bildung.

Das Modulhandbuch

Das Modulhandbuch für den jeweiligen schulformbezogenen Masterstudiengang bildet, zusammen mit der entsprechenden Rahmenprüfungsordnung für Masterstudiengänge, die Studien- und Prüfungsordnung.

Die Modulbeschreibungen enthalten Informationen zu Inhalten und Zielen des Studiums. Hier finden sich auch **wichtige Informationen zu Studienleistungen, Noten und Prüfungen**. Kommentare zu den unterschiedlichen Veranstaltungsformen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis, das jeweils etwa zum Ende der Vorlesungszeit des Vorsemesters auf der Homepage der Kunstakademie veröffentlicht wird.

Die in den Studienplänen und Modulbeschreibungen verwendeten abstrakten Veranstaltungskennziffern dienen der Zuordnung der konkret angebotenen Einzelveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis.

Kontakt und Beratung

Für inhaltliche Fragen des Studiums stehen Ihnen die **jeweiligen Modulbeauftragten** zur Verfügung. Bitte entnehmen Sie diese Informationen den jeweiligen Modulbeschreibungen in den Modulhandbüchern.

Für formale und prüfungsorganisatorische Fragen melden Sie sich bitte beim Studierenden-service bzw. der Prüfungsverwaltung:

Dezernent: Akademische und studentische Angelegenheiten

Tino Stöveken

stoeveken@kunstakademie-muenster.de

Studierendenservice / Prüfungsverwaltung

Anna Lea Fächner

faechner@kunstakademie-muenster.de

Esther Nienhaus

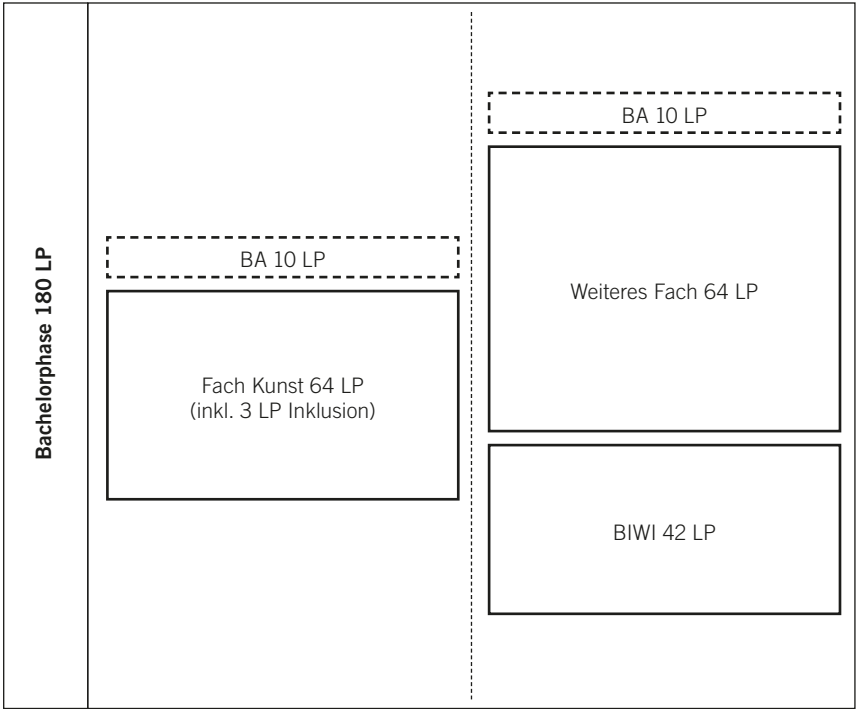
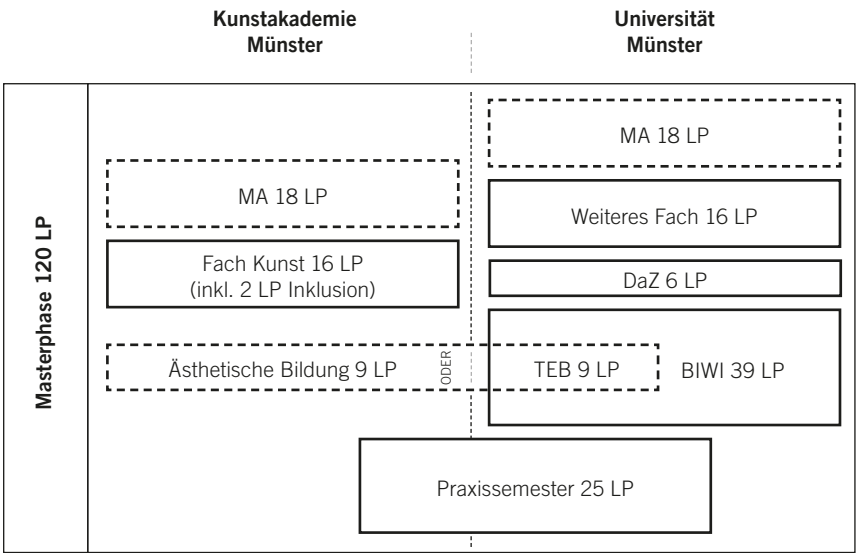
nienhaus@kunstakademie-muenster.de

Bei Fragen der Anerkennung von Studienleistungen, der Fachsemester-Einstufung sowie zum Praxissemester:

Studienkoordination / Fachstudienberatung

Wiebke Lammert

w.lammert@kunstakademie-muenster.de

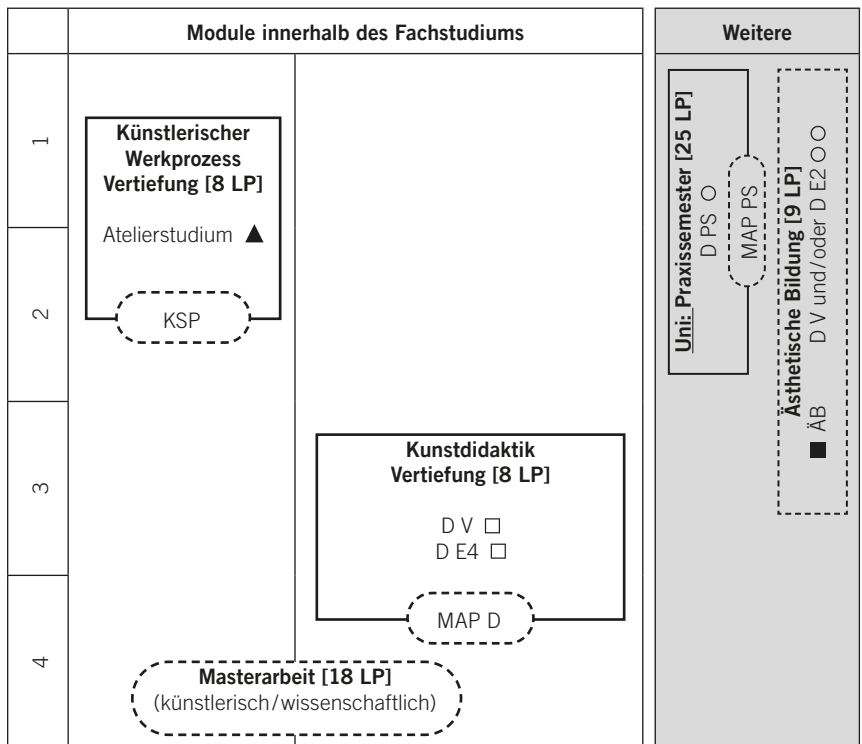


----- optional an der Kunstakademie Münster oder der Universität Münster

Studiengänge Kunst für das Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen

Semester	K Künstlerisches Studium	W Kunstwissenschaft	D Kunstdidaktik
		Historizität, Funktion, Medialität, Rezeption, Institution	Wahrnehmung, Reflexivität, Erfahrung, Vermittlung, Kollaboration

Master of Education – HRSGe Fach Kunst [16 LP]



■ = großer LS [4 LP] □ = kleiner LS [3 LP] O = TS [2 LP] () = optional

▲ = Leistungsschein Atelierstudium: aktive Teilnahme an Kolloquien, Einzel- und Gruppenberatung und aktive, praktische Arbeit im Atelier

Dieser Studienplan bildet die grundlegende Struktur sowie die Zahl und Ausrichtung der verpflichtenden Veranstaltungen des Studiums ab. Er kann darüber hinaus nicht alle Bedingungen erfassen. Für die Details ziehen Sie bitte die Modulbeschreibungen heran.

Kompetenzfeld K: Künstlerisches Studium

Atelierstudium
Werkstattkurs

Kompetenzfeld D: Kunstdidaktik

Bedingungen der Wahrnehmung – Reflexivität – Erfahrung – Vermittlung – Kollaboration

Vertiefung

- * D V Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
- * D E4 Differenz in Kunst und Bildung (Heterogenität, Inklusion)

Begleitveranstaltung Praxissemester

- * D PS Praxisbezogene Studien – Fach Kunst

Bildungswissenschaftliches Studium

- * ÄB Theoretische Grundlagen Ästhetischer Bildung

Die Veranstaltung ÄB und die damit im Modul Ästhetische Bildung kombinierbaren Veranstaltungen der Kunstdidaktik erlauben ein vertieftes theoretisches Studium der Kunstpädagogik. Das Modul ist nicht Teil des Fachstudiums Kunst, sondern kann als Alternative zum bildungswissenschaftlichen Modul „Theorie und Geschichte der Erziehung und Bildung“ (TEB) gewählt werden und wird an der Uni Münster entsprechend anerkannt (siehe Modulbeschreibung S. 20-21).

1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes WiSe	2–3 Semester	1.–4.	8 (240 Std.)

3. Teilnahmevoraussetzungen:

Zulassung zum Masterstudium

Die Zulassung zum Masterstudium setzt Erfahrungen in künstlerischen Studienanteilen im Umfang von mindestens 34 LP voraus und eine künstlerische Arbeit, die den Mindestanforderungen des Bachelorabschlusses an einer Kunsthochschule entspricht.

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- Künstlerisches Atelierstudium
 - Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft
 - Einzel- und Gruppenberatung
 - Kolloquium
 - Präsentation beim Akademierundgang

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Ein Wechsel der Klasse ist zu jeder Rückmeldung mit der Unterschrift der*des zukünftigen und der*des gegenwärtigen künstlerischen Lehrenden möglich.

6. Inhalte

Die Masterphase und damit der letzte Abschnitt des künstlerisch-ästhetischen Studiums dient der Ausgestaltung und Differenzierung des eigenen Werkprozesses sowie der Ausprägung des damit zusammenhängenden Problemfeldes. Die Masterphase baut daher substantiell auf die bisherigen künstlerisch-ästhetischen Erfahrungen, Experimente und Entscheidungen auf.

Um sich mit ihrer künstlerischen Arbeit, Position und Haltung in Präsentation und Erörterung mit und vor anderen legitimieren zu können, müssen sich die Studierenden im Laufe ihres Studiums mit ihren individuellen Gestaltungsintentionen an wichtigen Widerständen abarbeiten, die in der Masterphase eine zunehmend verbindliche Relevanz bekommen:

- a) die spezifische Widerständigkeit von Materialien, Medien und Verfahren, deren inhärenten Eigenschaften zum produktiven Teil des künstlerischen Prozesses werden;
- b) die Notwendigkeit, die eigene Arbeit gegen die Beliebigkeit des Möglichen zu einer inneren Schlüssigkeit und Konsequenz zu führen und sie vor anderen zu legitimieren;
- c) die künstlerische Tätigkeit über Aspekte eines privaten, subjektiven Ausdrucks hinaus in einem umfassenderen kulturellen Raum als Prozess der anschaulichen Sinn(um)bildung, Weltaneignung und Weltbefragung verstehen zu können.

Die genannten Widerstände bzw. Anforderungen konfrontieren die Studierenden mit objektiven und allgemeinkulturellen Bedingungen und Bedeutungen ästhetisch-künstlerischer Tätigkeit. Gestalterische Entscheidungen, die in den genannten Kontexten zu legitimieren sind, umfassen arbeitspraktische wie theoretisch begründende, inhaltlich-thematische wie formale Fragen von Intentionalität und Offenheit des künstlerischen Prozesses sowie der Präsentation.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Vom Erwerb künstlerisch-gestalterischer Kompetenzen und damit vom nötigen Kompetenz-hintergrund für eine spätere eigenständige Bewertung, Initiierung und Begleitung kunstrelevanter Lern- und Vermittlungsprozesse ist erst dann zu sprechen, wenn der Werkprozess bis zu einem bestimmten Grad vorangetrieben wurde. Diesen erreichen die Studierenden in der Masterphase.

Die Studierenden

- gelangen zu angemessener Einsicht in die prozessuale Verflechtung von sinnlicher Wahrnehmung und anschaulicher Sinnbildung, von künstlerischem Handeln und reflektierendem Denken,
- entwickeln das reflexive und sprachliche Vermögen, Material- und Verfahrensentscheidungen problem- und intentionsbezogen zu begründen und gegebenenfalls zu revidieren,
- sind sich der kontextuellen Beziehungen ihrer Arbeit zur Kunst, Kultur und Lebenswelt bewusst und können sie angemessen wahrnehmen, reflektieren und sprachlich vermitteln,
- kommen zu einer angemessenen, inneren Schlüssigkeit ihrer Arbeit,
- gelangen nicht nur theoretisch, sondern in vielfältiger praktischer und intersubjektiver Auseinandersetzung zu einem Verständnis von Kunst als Ort und Weise, sich Lebenswelt ästhetisch anzueignen und kritisch zu befragen,
- können die allgemein kulturelle Funktion der Auseinandersetzung mit Kunst authentisch begründen und eigenständig reflektieren und
- finden zu einer selbstbewussten und selbstreflektierten, kunstbezogenen ästhetisch-experimentellen Haltung, die zugleich das Fundament einer eigenständigen fachlichen Autorität bildet.

Gegenüber den Kompetenzprofilen anderer Masterstudiengänge wird mit Blick auf den Schulformbezug HRSGe im Vertiefungsmodul der Schwerpunkt stärker auf den kompetenten, sensiblen und intensiven Material- und Medienbezug gelegt sowie auf eine experimentell-forschende Haltung. Die theoretisch-konzeptuelle wie historische Orientierung einer künstlerischen Position tritt demgegenüber in den Hintergrund.

Die Bewährung der eigenen künstlerisch-gestalterischen Arbeit und Haltung vor der Akademieöffentlichkeit trägt außerdem in erheblichem Maße zur Persönlichkeitsbildung bei.

8. dokumentierte Studienleistungen

→ 1 Leistungsnachweis „künstlerisches Atelierstudium“

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul *Werkprozess – Vertiefung HRSGe* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die künstlerische Studienprüfung erfolgreich bestanden wurde. Die Modulprüfung wird benotet.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht aus einem 45-minütigen Prüfungsgespräch auf der Grundlage der Präsentation künstlerischer Originalarbeiten und/oder Projektdokumentationen der Masterphase. Die Prüfung wird von zwei gleichberechtigten Prüfer*innen abgenommen. Prüfer*innen sind der*die eigene Künstlerlehrer*in und eine*e weitere*r Künstlerlehrer*in eigener Wahl, vorausgesetzt diese*r stimmt zu. Auch frühere Arbeiten können zum Verständnis einer Werkentwicklung herangezogen werden. Die künstlerische Studienprüfung kann gegebenenfalls auch im Zusammenhang der Präsentation und Beurteilung der künstlerischen Masterarbeit abgenommen werden.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

8/25

12. Verwendbarkeit

Das Modul ist wesentlicher Teil des Abschlusses „Master of Education“ im Fach Kunst. Das bestandene Modul kann für jeden anderen Masterabschluss eines Lehramtsstudiums mit der jeweils an die künstlerischen Anteile der Masterphase angepassten LP-Gewichtung angerechnet werden.

13. Modulbeauftragte*r

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen Leitungen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

14. Sonstiges

Die Überprüfung der sogenannten Fachpraxis ist integraler Bestandteil der künstlerischen Studienprüfung. Die praktischen künstlerischen Fähigkeiten sind nicht von theoretisch-konzeptuellen oder reflexiven Kompetenzen ablösbar. Vielmehr zeigen sich die praktischen Fähigkeiten als adäquater und sensibler Umgang mit Materialien und Verfahren vor dem Hintergrund konzeptueller Überlegungen. Eine isolierte, sogenannte fachpraktische Prüfung entfällt daher.

1. Studienbereich: D KUNSTDIDAKTIK

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes WiSe	1–3 Semester	1.–3.	8 (240 Std.)

3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module

keine

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- 2 Seminare [je 3 LP inkl. 2 LP inklusionsorientierte Fragestellungen]
- Selbststudium im Rahmen der Seminare und der Prüfungsvorbereitung
- Examenskolloquium (optional)
- MAP (Modulabschlussprüfung) [2 LP]

Zwei Wahlpflichtveranstaltungen:

- D V Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
- D E4 Differenz in Kunst und Bildung (Heterogenität, Inklusion)

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

In den Wahlpflichtveranstaltungen D V und D E4 ist jeweils ein kleiner LS obligatorisch.

6. Inhalte

Das kunstdidaktische Vertiefungsmodul ist auf die Reflexion kunstbezogener individueller, intersubjektiv-gemeinsamer wie gesellschaftlich relevanter Prozesse und Praxen gerichtet. Sie richtet sich auf Aspekte der Wahrnehmung, der ästhetischen Erfahrung und Bildung, des ästhetischen Handelns sowie auf Bedingungen zu ihrer Entwicklung und schulischen Vermittlung.

Die Veranstaltung D V richtet sich an Masterstudierende, die ihr im Studium erworbenes fachliches, künstlerisches und bildungstheoretisches Wissen auf komplexe kunstpädagogische Fragestellungen anwenden und weiterentwickeln. Im Zentrum steht die analytische Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Lern-, Bildungs- und Kunstverständnis unter Berücksichtigung institutioneller Rahmenbedingungen, gesellschaftlicher Kontexte und lebensweltlicher Relevanz. Die Studierenden untersuchen, wie sich diese Zusammenhänge konkret auf die Gestaltung von Vermittlungsprozessen auswirken, insbesondere im Spannungsfeld zwischen schulischer Praxis, individueller Erfahrungs- und Handlungswirksamkeit sowie künstlerischer und bildbezogener Bedeutung. Sie erschließen zentrale Problemstellungen kunstpädagogischer Theorie und Praxis und bringen diese in Verbindung mit unterrichtsrelevanten Konzepten, Methoden und didaktischen Entscheidungen. Dabei setzen die Studierenden ihre künstlerischen und pädagogischen Erfahrungen gezielt ein, um exemplarische kunstdidaktische Settings/Lehr-Lernformate zu entwickeln, zu erproben und kritisch zu reflektieren. Praktische Übungen, theoriegeleitete Analysen und kollektive Reflexionsprozesse greifen ineinander und ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Frage, wie ästhetisch-künstlerische Bildungsprozesse in professionell bedeutsamen Handlungsfeldern wirksam initiiert und begleitet werden können. Diese umfassen auch außerschulische kulturelle bzw. künstlerische Erfahrungsorte im Sinne der Öffnung der Schule auf Gesellschaft und Lebenswelt hin.

Die Veranstaltungen D E4 erschließen die für ästhetische und künstlerische Erfahrungs- und Bildungsprozesse spezifische Bedeutung von Mehrperspektivität und Subjektivität für einen adäquaten Umgang mit Heterogenität und Fragen der Inklusion in schulischen und außerschulischen Lehr-Lernzusammenhängen. Dabei werden verschiedene Aspekte von Differenz als genuine Qualität und als Potential dieser Prozesse behandelt sowie Fragen des Einsatzes und der Barrierefreiheit digitaler Medien einbezogen. Auch relevante Erfahrungen des künstlerischen Studiums werden für diesen kunstpädagogischen Verantwortungskontext reflexiv erschlossen.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Im kunstdidaktischen Vertiefungsmodul erarbeiten sich die Studierenden ein vertieftes kunstdidaktisches Methoden- und Problembewusstsein, das auf die Kultivierung einer forschenden und praxisreflexiven Lernhaltung gerichtet ist.

(D V) Die Studierenden sind in der Lage, kunstdidaktische Zielvorstellungen zu entwickeln und sie in der Gestaltung von Lernsituationen zu konkretisieren, in denen die produktiv-gestalterische, wahrnehmend-rezeptive und theoretisch-reflexive Auseinandersetzung mit künstlerischen Phänomenen und Praxen in Lehr- und Lernsituationen angeregt und begleitet werden kann. Die Studierenden verfügen über den Grundbestand eines zu entwickelnden Repertoires vielfältiger Formen schulischer kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Praxis. Dazu zählen auch performative, kollaborative und experimentelle Zugänge, die Lernprozesse als offene, situationsbezogene und intersubjektive Auseinandersetzungen gestalten. Sie sind sich der handlungs- und wahrnehmungsorientierenden sowie der reflexions- und urteilsleitenden Funktion kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Theorie bewusst und können diesen Zusammenhang produktiv einsetzen. Dabei beziehen sie ihre eigene künstlerisch-forschende Lernumgebung aktiv in die Entwicklung von Vermittlungsansätzen ein und reflektieren deren Bedeutung für professionelle Selbstverortung und pädagogische Handlungskompetenz. Die Studierenden können inhaltliche und methodische Entscheidungen im Spannungsfeld von Kunst- und Lernverständnis, institutionellen Lernbedingungen und Lebensweltbezug angemessen begründen und reflektieren, sowie im Kontext eines grundierenden künstlerischen Bildungsgedankens verstehen. Sie sind in der Lage, Entwicklungen im Bereich Digitalisierung aus fachlicher und fachdidaktischer Sicht angemessen zu rezipieren sowie Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung kritisch zu reflektieren. Sie können die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Gestaltung fachdidaktischen Situationen und Konzepte einbringen und sind sensibilisiert für die Chancen digitaler Lernmedien hinsichtlich Barrierefreiheit und zur Differenzierung und individuellen Förderung im Unterricht.

Sie entwickeln eine eigene professionsorientierte, erfahrungsoffene, kunstdidaktische Haltung, die kollaborative Lernprozesse einschließt, sich die eigene subjektive forschende Lernperspektive bewusst macht und vor dem Hintergrund kunstdidaktischer Konzeptionen und aktueller Fachdiskurse angemessen begründen kann.

Die Studierenden entwickeln in D E4 eine grundlegende Haltung zum inklusiven Umgang mit unterschiedlichen Formen und Ausprägungen von Heterogenität in Schule und Kunstunterricht. Differenzen zwischen individuellen Befähigungen und Lernausgangslagen sowie sozio-kulturellen Einflüssen können als genuine Qualität und spezifisches Potential für rezeptive und produktive Dimensionen ästhetisch-künstlerischer Praxen verstanden werden. Insbesondere werden sie in eine diesbezüglich differenzierte Planung, Gestaltung und Reflexion kunstdidaktischer Situationen und Prozesse, auch unter Berücksichtigung eines adäquaten Einsatzes digitaler Medien und Formate sowie eine entsprechende Leistungsbeurteilung einbezogen.

8. dokumentierte Studienleistungen

- 2 kleine Leistungsscheine [je 3 LP]

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul *Kunstdidaktik– Vertiefung HRSGe* werden an gerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer 30-minütigen mündlichen Prüfung, die von einer*m Prüfer*in mit einer*m Beisitzenden abgenommen wird. Der Schwerpunkt der Prüfung liegt im Bereich D V. Die Modulabschlussprüfung kann nur abgelegt werden, wenn die Studienleistungen vor Beginn des Semesters, in dem die Prüfung erfolgt, dokumentiert sind.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

8/16

12. Verwendbarkeit

Das erfolgreich absolvierte Modul ist nicht anrechenbar für andere Lehramtsstudiengänge an der Kunstakademie. Die Anrechnung der Einzelveranstaltungen in Vertiefungsmodulen anderer Master-Studiengänge ist bei entsprechender Aufstockung möglich.

13. Modulbeauftragte*r

Stefan Hölscher

1. Studienbereich: BILDUNGSWISSENSCHAFTEN (Anrechnung durch Uni als TEB)

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes WiSe	1 – 3 Semester	1.–3.	9 (270 Std.)

3. Teilnahmevoraussetzungen:

keine

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- 3 Seminare [5 + 2 + 2 LP]
- Selbststudium im Rahmen der Seminare

Pflichtveranstaltung:

- ÄB Theoretische Grundlagen ästhetischer Bildung

und zwei Veranstaltung wahlweise aus:

- D V Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen ästhetischer Bildung
- D E2 Kulturelle Bildung und außerschulische Praxisfelder

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Das Modul insgesamt kann als Alternative zum TEB-Modul des bildungswissenschaftlichen Studiums an der Universität Münster gewählt werden. Das grundlagentheoretische Hauptseminar ÄB mit Leistungsschein ist obligatorisch. Die anderen Seminare werden aus D V und/oder D E2 gewählt.

6. Inhalte

Die Veranstaltungen des Moduls befassen sich mit historischen und aktuellen grundlagentheoretischen wie handlungsrelevanten Fragen der Ästhetischen Bildung. Dies betrifft auch kulturanthropologische und bildungsphilosophische Reflexionshorizonte. Diskurse zur Relevanz des Ästhetischen werden sowohl im Kontext eines umfassenderen Bildungsverständnisses im Allgemeinen als auch im Hinblick auf die Entwicklung und Bildung von Kindern und Jugendlichen im Besonderen einbezogen. Theoretische Bezugnahmen konkretisieren sich in der reflexiven Begegnung mit den künstlerisch-kunstpädagogischen Fachdiskursen ebenso wie in der Begegnung mit schulischen und außerschulischen künstlerisch-ästhetischen Bildungssprachen und -projekten.

Die ästhetische Bildungsperspektive nimmt die sinnlich-leibliche Situierung jedweden Lernens mit den daraus resultierenden Konsequenzen sowie die Vermittlungsdimensionen des Mimetischen und Performativen in pädagogischen Prozessen in den Blick. Indem die ästhetischen Dimensionen auf ein nicht allein verstandesgemäß herstellbares und zu konstruierendes Verhältnis zur Welt verweisen, machen sie den grundlegenden Wahrnehmungsbezug und Erfahrungscharakter des menschlichen Lernens bewusst. Dies schließt auch unbestimmbare und präreflexive Dimensionen des Lernens, einen (notwendigen) Entzug von Sinn und Eindeutigkeit als Erschließungsbedingung neuer Sinn- und Gestaltungspotentiale ein. Das mit der ästhetischen Bildungsdimension verknüpfte Bewusstsein eines nicht vollends rationalisierbaren Verhältnisses zu Selbst, Welt und Anderen wird im Hinblick auf seine pädagogischen Konsequenzen befragt. Dies betrifft auch Ordnungen und Strukturen pädagogischer Prozesse, die auf eine integrative Verknüpfung inhaltlicher und sozialer Dimensionen des Lernens angelegt sind, die ein nicht-hierarchisches und potenziell integratives Verhältnis von Wahrnehmung und Reflexion, von Sinnlichkeit, Rationalität und Emotionalität ermöglichen. Dies schließt eine Aufmerksamkeit auch für nonverbale Verständigungsweisen, eine situative pädagogische Wahrnehmung und die Kultivierung einer entwicklungsoffenen Aufmerksamkeitshaltung mit ein. Diese sind im Zusammenhang mit der Ermöglichung von erfahrungsoffenen Bildungs- und Lernprozessen zu reflektieren.

Die Diskussion relevanten Diskurswissens und die Auseinandersetzung mit theoretischen Positionen und Bezügen erfolgt dabei durchweg auch in Verknüpfung mit praktischen Übungen und Erprobungen, die eine erfahrungsbezogene Reflexion und eine intersubjektiv differenzielle Mehrperspektivität sicherstellen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch der besonderen Relevanz ästhetischer Bildungsaspekte in der Begegnung von Kunst und Pädagogik.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Über ein grundlegendes Diskurswissen zu spezifischen Fragen und Perspektiven der ästhetischen Bildung hinaus ist das Modul auf die Entwicklung individueller Aufmerksamkeitshaltungen und einer Reflexivität angelegt, die zwischen allgemeinen Bildungsansprüchen und -potentialen einerseits und dem singulären Charakter von Lehr- und Lernprozessen sowie ihrer sinnlich leiblichen Situierung andererseits sowohl theoretisch als auch praktisch zu vermitteln vermag. Dies schließt den praktischen wie theoretisch-reflexiven Umgang mit experimentellen Lehr-Lernsituationen und die sich aus Momenten des Nicht-Planbaren und Unbestimmten erschließenden offenen Potentiale mit ein.

Die Auseinandersetzung mit schulischen oder außerschulischen ästhetischen oder kunstbezogenen Bildungspraxen soll die Sensibilisierung für die Situiertheit, die kontextuelle Gebundenheit und institutionelle Rahmung ästhetischer Erfahrungsprozesse konkretisieren, erweitern und unterstützen.

Das Modul dient einem kritisch-reflexiven Zugang zu den ästhetischen Erfahrungsdimensionen von Lehr- und Lernprozessen, der zu den professionsbezogenen Bildungsprozessen der Studierenden im Blick auf die bevorstehende berufliche pädagogische Praxis beitragen kann.

8. dokumentierte Studienleistungen

- 2 Teilnahmescheine [2+2 LP]
- 1 großer Leistungsschein (als integrierte MAP) im Seminar ÄB [5 LP]

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Ästhetische Bildung werden angerechnet, wenn die Studienleistungen mit integrierter Modulabschlussprüfung erfolgreich absolviert wurden und dokumentiert sind.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung wird durch einen Leistungsschein im obligatorischen Hauptseminar ÄB absolviert. Die Note des Leistungsscheins ist die Note des Moduls.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

9/21

12. Verwendbarkeit

Das erfolgreich absolvierte Modul wird von der Universität Münster als Modul TEB (Theorien der Erziehung und Bildung) des bildungswissenschaftlichen Studiums im Master of Education für HRSGe anerkannt.

13. Modulbeauftragte*

Prof. Dr. Gesa Kriebler

1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
Ab Anmeldung	1 Jahr	3. oder 4.	18 (540 Std.)

3. Teilnahmevoraussetzungen:

- die vollständige Dokumentation der Studienleistungen des Moduls
Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung

4. Lehr-Lernformen

- eigenständige künstlerische Arbeit
- Einrichtung einer (hochschul-) öffentlichen Ausstellung. Bitte beachten Sie auch die obligatorischen Öffnungszeiten der Ausstellung nach der Prüfung.

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Masterarbeit kann grundsätzlich wahlweise in jedem der studierten Unterrichtsfächer oder den Bildungswissenschaften erstellt werden. Im Fach Kunst wird die Masterarbeit im Bereich des künstlerischen, des kunstwissenschaftlichen oder des kunstdidaktischen Studiums angefertigt. Diese Beschreibung bezieht sich ausschließlich auf Masterarbeiten im Bereich des künstlerischen Studiums. Die Anforderungen im kunstwissenschaftlichen oder kunstdidaktischen Bereich finden Sie in separaten Modulbeschreibungen in diesem Modulhandbuch. Die Masterarbeit wird schulformspezifisch in dem Sinne differenziert, dass die Anforderungen an die Orientierung im künstlerischen Kontext in den Studiengängen HRG und G geringer gewichtet wird, als der ästhetisch-gestalterische und spielerisch-experimentelle Umgang mit Materialien und lebensweltlichen Kontexten. Die künstlerische Präsentation ist ausschließlich durch die Bedingungen des Examensausstellungsbetriebes begrenzt. Es gibt keine thematischen oder medialen Vorgaben.

6. Inhalte

Die Masterarbeit besteht aus einer in den Räumen der Kunstakademie öffentlich zugänglichen Präsentation künstlerischer Arbeiten bzw. einer künstlerischen Inszenierung / Installation. Die Präsentation bzw. das Ausstellungsprojekt gibt die Gelegenheit, das im Laufe des individuellen Werkprozesses erarbeitete künstlerische Problemfeld und die in diesem Prozess entwickelten ästhetisch-künstlerischen Qualitäten auf ihre Schlüssigkeit und ihr Potential hin zu überprüfen, zu zeigen und öffentlich zur Diskussion zu stellen.

7. Kompetenzen / Bewertungskriterien

Mit ihrer Präsentation zeigen die Studierenden, dass sie ihren künstlerischen Werkprozess bis zu einem angemessenen Grad innerer Konsequenz und Schlüssigkeit geführt haben. Durch die Zuspitzung von Auswahl und Inszenierung der Arbeit(en) machen sie deutlich, dass sie die künstlerischen bzw. ästhetisch-experimentellen Qualitäten ihrer Arbeit erkennen und zur Geltung bringen können. Dies unterstützen oder untermauern sie durch erschließende, sinnvoll kontextualisierende Erläuterungen. Die Qualitäten werden schulformspezifisch gewichtet (siehe 5).

8. dokumentierte Studienleistungen

Einrichtung einer hochschulöffentlichen Ausstellung mit eigenen künstlerischen Arbeiten

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Masterpräsentation wird von einer Gutachterkommission, bestehend aus zwei künstlerischen Klassenprofessuren und einer*inem wissenschaftlich Lehrenden, bewertet. Eine der Prüfer*innen ist die Leitung der eigenen künstlerischen Klasse.

Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Präsentation von den Gutachter*innen mit mindestens ausreichend bewertet wurde.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Zulassung zur Masterarbeit kann frühestens ab dem 3. Semester in der Prüfungsverwaltung der Kunstakademie Münster beantragt werden.

Für die künstlerische Masterarbeit wird kein Thema gestellt. Vielmehr hat die Präsentation und Reflexion die inhärenten thematischen Perspektiven der künstlerischen Arbeit der Kandidatin/ des Kandidaten sichtbar zu machen. Die Erstellung einer künstlerischen Masterarbeit wird mit dem/der jeweils betreuenden Künstlerlehrer/in verabredet.

Das Gutachten wird auf der Grundlage der Präsentation und gegebenenfalls eines erläuterten Gespräches von höchstens 30 Minuten Länge gefällt. Die Begutachtung kann auch im Zusammenhang mit der Abnahme der künstlerischen Studienprüfung vorgenommen werden.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Gesamtnote

18 / 120

12. Verwendbarkeit

Die Masterarbeit im jeweiligen Studiengang ist als Masterarbeit jedes anderen schulformbezogenen Lehramtsstudiengangs mit dem Fach Kunst anererkennungsfähig.

13. Modulbeauftragte*r

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen Leitungen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFT

INFOSEITEN WERDEN NACH SENATSBESCHLUSS (11/2026) ERGÄNZT.

INFOSEITEN WERDEN NACH SENATSBESCHLUSS (11/2026) ERGÄNZT.

1. Studienbereich: KUNSTDIDAKTIK

INFOSEITEN WERDEN NACH SENATSBESCHLUSS (11/2026) ERGÄNZT.

INFOSEITEN WERDEN NACH SENATSBESCHLUSS (11/2026) ERGÄNZT.

Kunstakademie Münster,
Leonardo-Campus 2, 48149 Münster

Stand: 4. September 2026 | PO2026